Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 2

Artikel: Aus St. Gallen, Luzern und Graubünden : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aargau. Die fantonale Erziehungsdirektion veranstaltet gegenwärtig

eine Bahlung aller schwachfinnigen schulpflichtigen Rinder.

— Niederhallwil beschloß den Bau eines neuen Schul= und Gemeindes hauses. Auch Anglikon beschloß den Neubau eines Schulhauses im Betrage von 30,000 Fr.

— Die Einwohnergemeindeversammlung Lenzburg erhöhte die Besoldungen der Primarlehrer auf 2000 Fr. und 2100, diesenigen der Lehrerinnen auf 1600 resp. 1700 Fr. Die Besoldungen der Bezirkslehrer wurden auf 3100 Fr. sestgesett.

Genf. Im laufenden Wintersemester zihlt die Hochschule 914 Studenten

und 252 Sörer.

Aus St. Gallen, Suzern und Graubunden.

(Korrespondenzen.)

- 1. O St. Gallen. Alfo in weißem Aleide erscheinen jest die "Grünen", und jeden Sonntag wollen fie fich auf dem Arbeitstisch katholischer Lehrer und Schulmänner einfinden. Daburch haben wir endlich erreicht, was jo viele Rollegen im Schweizerlande längst gewünscht haben: eine wöchentlich erscheinende fath. Lehrerzeitung. "Pädagogische Blätter" nennt sie sich. Doch der Name tut nichts zur Sache. Papa Clemens und sein treuer Verleger haben gleich die erste Rummer sehr anziehend ausstaffiert. Die Gähwiler dürfen sich meinen, ihr schmuckes Schulhaus darin abkonterfeit zu sehen. Noch mehr burfen fie fich beshalb ruhmen, weil fie ben flotten Erziehungspalaft beinabe vollständig abbezahlt haben. Ueberhaupt mar St. Gallen im Berein mit Qu= zern und Schwyz stark vertreten im reduktionellen Teil des Blattes. Das wird hoffentlich jeden Luzerner, Schwyzer und St. Galler Lehrer und Schulfreund ermuntern, entich lossen und nicht mit grieggrämigen Refusegedanten nach biefer gefunden, baggillenfreien Beiftesnahrung gu greifen. Die paar Franklein werben uns nicht reuen, zumal Bater Staat uns im nachsten Monat eine ober mehrere Banknoten zusliegen läßt, welches Prafent wir im Lande des hl. Gallus Alterszulagen beigen, ba wird jeder Prazeptor gerne und von Bergen anbeißen. Also fest geblieben, nichts von Refüsierung ber "Päbagog. Blätter". Rein, wir allesamt wollen benfelben treu bleiben. Wenn wir fie nicht verlaffen, werden fie auch uns nicht im Stiche laffen. — Also ein neues Prüfungsreglement steht den angehenden Primarlehrern in Aussicht. Wird es ihnen leichter gemacht werden als uns? Ober soll es auch auf diesem Felde heißen: Mein Bater hat euch mit Ruten geschlagen, ich aber will euch mit Storpionen züchtigen. Wir hoffen bas Beffere. Die jungen Magister sind ohnehin geplagt genug, man muß ihnen nicht durch eine drückende Konkursprüfung das Leben fauer machen. Wir nehmen an, unfer kaiserliche Bater werbe auch in diesem Punkte mit Liebe, Milbe und Nachsicht seines verantwortungsvollen Amtes walten. Wir vertrauen feft auf feine Bergensgüte.
- 2. Tant der lehrerfreundlichen Haltung der "Bad. Blätter" haben sie sich in den letten Jahren immer mehr und mehr Eingang in die pädag. Kreise zu verschaffen vermocht; speziell nimmt der herwärtige Kanton in dieser Hinsicht eine ganz respektable Stelle ein. Sie sind also der gegebene Ort, um Anregungen und Wünsche auf dem Gebiete der Schule dem Studium und zum Gebankenaustausch wohlmeinender Leser vorzulegen. Wenn auch im allgemeinen die Organisation der äußeren Schulsührung des Kantons als wohlgeordnet bezeichnet werden darf, wünschen wir doch Remedur eines allerdings sehr nebensächlichen, aber doch der Erwägung werten Punktes. Wir haben vornehmlich die großen

In buft riegentren St. Gallen, Tablat, Straubenzell, Rorichach, Uzwil u. a. im Auge, die eine flottante Bevölferung besiten. Ratürlich micht fich ber große Wechsel auch in der Schule fühlbar. Alle Monate, besonders an den Hauptzüg Itagen, sind Gin= und Austritte an der Tagesordnung. In fleinern Gemeinwesen, wo jeder Weg- oder Zugug fogleich zu Ohren bes Lehrers tommt, ift eine Kontrolle über ben Schulbesuch leicht zu führen. - Da follte nun nach unserer Unsicht in Form einer erziehungeratlichen Beisung Menderung geschaffen werden. Sobald eine Familie mit schulpflichtigen Kindern in eine Gemeinde (wir denken an die oben genannten) auf der Gemeindekanzlei die Schrikten abgegeben hat, sollte diese verpflichtet sein, dem Schulratspräsidium (oder ber Lehrerschaft) hievon Mitteilung zumachen. Auf biefe Art und Beife hätte die Schule offizielle Anhaltspunkte, ob die Kaabsichtlich ben Schuleintritt hinausschob. Schickt aber die Familie ihre Rinder vor der Schriftenabgabe in die Schule, bevor also ber Lehrer von der Ranglei Anzeige erhielt, dann soll er der lehtern auf eigens dafür erstellten Formularen ebenfalls Bericht erstatten. Die Schriftenkontrolle kann bann ihrerseits mit Scharte gegen Familien vorgehen, Die glauben, dem Besetze eine Rafe breben zu dürfen. Die Familien aber, welche den Schuleintritt der Kinder eigenmächtig um einige Tage hinausschieben, sind nach unserer Erfahrung auch biejenigen, die später bem Lehrer und ber Behörde viel Berdruß und Arbeit wegen unentich ul. bigten Absenzen bereiten.

Absolut notwendig erscheint uns die Fühlung zurschen Kanzlei und Schule in Gemeinden, wo der 8. Schult urs eingeführt ist. Wir haben schon die Beobachtung gemacht, daß 13- und 14jährige Kinder aus Gemeinden mit der Ergänzungsschule, wenn sie in Orte mit 8 Jahren täglicher Schulzeit eingezogen sind, einzach die Schule im neuen Domizil nicht mehr besuchen, unter der Borgabe, sie haben das Alter zur Schulentlassung erreicht. In den meisten Fällen hatte der Lehrer keine Handhabe zur Kontrollierung dieser Behauptung. Sehr oft hatte er auch kein Wissen, daß überhaupt sig olche Kinder in seinen Schulkreis gezogen sind.

Alfo ber vielen Worte furger Sinn:

Der nötige Rontaktzwischen Schule und Gemeinberatskanzlei ist vornehmlich in großen Ortschaftensehrzuwünschen.
— r.

Enzern. Ronfereng Ruswil. Bei vollzähliger Unwesenheit der Ronferenzmitglieder fand Montag ben 22. Dezember unfre erfte Jahrestonfereng ftatt. herrn Bugmann mar die Aufgabe gestellt, uns als Lehrprobe die Behandlung eines Blattes aus dem neuen Zeichnungs-Vorlagenwerf vorzuführen Er mählte Blatt 68, das eine ftylifierte Blume darftellt. Rachdem die vorkommenden Formen praktisch erklärt, wurde zur Entwerfung grundlegender Linien und dann gur Zeichnung felbst übergangen und zwar ohne Benütung Begleitet von einem intereffanten Fragen- und Antwortweiterer Silfsmittel. spiele, auf Berftandnis ber Formen, richtiges Seben und Erkennen, Bergleichen und Schagen bringend, entstund burch bie Sand bes Demonstrierenben nach und nach die Zeichnung an der Wandtafel. Das Rachzeichnen durch Schulerhand auf Papier mußte, der vorgerückten Zeit halber, unterbleiben. Man hätte freilich die Schülerleiftung begrüßt, ba die barauffolgende Diskuffion wiederum bewies, bağ das Zeichnen mit ober ohne Hilfsmittel seine Anhänger hat, die erstern dieselben zu bedürfen glauben, die lettern aber thne dieselben, ja mit besserm Erfolge, fortzuschreiten hoffen. Die Lehrübung wurde sonst als eine recht gute bezeichnet, die Behraefchick, genbtes Auge und fichre Sand verriet.

Nun folgten die Ausführungen des Herrn Sek. Lehrer Meier über die neue Schulwand farte der Schweiz. Nachdem von den Beranschaulichungs mitteln für den Geographieunterricht im allgemeinen gesprochen, und als solche die Landschaftsbilder, Relief und Karten erwähnt wurden, kam der Reserent auf die Borzüge der Kartenwerke und speziell auf die neue Schweizerkarte zu sprechen. Dabei wurde die Tarstellung der Bodensormen allgemein und an einzelnen Beispielen aus den Alpen, dem Jura und der Hochebene beleuchtet. Graphische Darstellungen über Horizontal- und Höhenkurven, Beleuchtung und Schattenlegung, dann aber auch Messung und Berechnungen von Distanzen in der Ebene und im Gebirge, begleiteten das mündliche Wort. Interessant waren auch die Schlüsse, die auf die Besieslung gezogen wurden. Die Kritik zollte den Aussührungen Anertennung, und die Konserenz beschloß, durch eine Lehrübung aus dem geographischen Gebiete an nächster Versammlung vorliegender Arbeit einen praktischen und nußbringenden Abschluß zu geben.

Graubünden. Freitag den 28. November traten in Schiers die Delegierten des Bündnerischen Behrervereins zusammen. Es ist dies die erste Delegiertenversammlung unseres Verbandes. Lis anhin wurde jährlich eine "Generalversammlung" abgehalten. Weil aber bei einer Generalversammlung wegen der disherigen Versehröschwierigkeiten im Kanton jeweisen nur etwa ½ der Lehrerschaft zusammenkam, setzen die abgelegenen Talschaften, vorab Münstertal, durch, daß laut der neuen, vergangenen Frühling einstimmig angenommenen Statuten, eine Delegiertenversammlung als Beschluß fassende Instanz an Stelle der disherigen Generalversammlung gesetzt wurde. Jede Bezirkskonserenz hat nun das Recht, auf je 20 Konserenzmitglieder 1 Delegierten akzuordnen. Weil die Auslagen der Lelegierten von der Vereinskassa mit Unterstützung durch den Kanton bestritten werden, sind von nun an bei Beratungen und Beschlüssen in Sachen des Vereins voraussichtlich alle Konserenzen vertreten, was nicht anders als gerecht und billig ist.

Die hiesjährige Delegiertenversammlung hatte folgende Traftanden zu erledigen.

1. Erlaß eines Schulgefeges.

2. Bemerkungen über Bereinsstatuten.

3. Sebung ies Realschulwesens.

4. herstellung einer Schulmanbfarte bes Rantons Graubunden.

5. Berichiedenes.

Punkt 1. und 3. wurden an die Lehrerschaft zur Weitererwägung zurückzewiesen. — Betreffs Erstellung einer Schulwandfarte des Kantons wurde besschlossen: "Die Delegiertenversammlung wünscht, daß eine Wandkarte von Graubünden erstellt werde, sobald es die Mittel erlauben, daß man sich aber bermalen mit der Handkarte begnügen könnte."

Diesen Herbst ist nämlich eine Handsarte vom Kanton herausgegeben worden. — Um darauffolgenden Tag wurde dann, am gleichen Ort, die kant. Lehrerkonferenz abgehalten. Tas Referat von Prosessor Pieth in Chur laute'e: "Neber den Geschichtsunterricht in der Volksschule". Als Ziel des Geschichtsunterrichtes betrachtet der Reserent: "Die Anleitung des Zöglings zur sittlich en Betätigung im öffentlichen Leben". Als Anhänger der realistisch-nationalen Ge chichtsbehandlung (Gegensah: ethisch-religiösen) will Reserent die Geschichte über Ausbreitung des Christentums dem Religionsunterricht überweisen, oder mit andern Worten: der Geschichtsunterricht soll nicht an Gott erinnern, was in den jehigen bündnerisc en Lesebüchern treu besolgt wird.

Die Stoffv rteilung gliedert Referent fo:

Fünftes Schuljahr. Entstehung und Ausbildung der alten Gidgenossenschaft mit ihren zugewandten Orten und Untertanenlanden bis zur ewigen Richtung des J. 1474.

Sechstes Schuljahr. Trennung vom Reich und Einmischung der Gidgenossenschaft in die europäische Politik bis zum Zusammenbruch ihrer Kriegsmacht. Politischer Berfall im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation.

Siebent & Schuljahr. Die Zustände in der alten Eidgenossenschaft seit Witte des 17 Jahrhunderts als Ursachen der Revolution und Verlauf derselben bis 1815.

Achtes Schuljahr. Gründung und Ausbau des Bundesstaates.

Bom 1.-4. Schuljahr schreibt unser Lehrplan folgendes vor: Gesinnunggunt rricht:

1. Schuljahr: Märchen. 2. Schuljahr: Robinson. 3. Schuljahr: Nibelungen (ober Patriarchen). 4. Schuljohr: Tellsage und Bündnersage. S.

Litterarisches.

1. In vorletter Nummer ber "Grünen" ift auf die im rühmlichst bekannten Berlag von Bengiger & Co. erschienenen fath. litterarischen Erscheinungen für bie Rinderwelt mit Begeifterung hingewie en worden und dies mit Recht. fei uns gestattet, diese Rovitaten, betitelt "Chrifikinds-Kalender" und "Ernft und Scherz fürs Kinderherz" nochmals guter Aufnatme zu empfehlen. Es ift bies eine Vefture, Profa und Poesie, wie fie paffender für tathol. Rinder nicht berechnet sein fann, die erziehend und bilbend auf ben jugendlichen Lefer wirkt. Für den gediegenen Inhalt bürgen die Namen der in katholischen Kreisen best tefannten Berfaffer P. Urtan und Bia. Wie ansprechend find g. B. ber "Neujahrsgruß an die Eltern", ferner "Das Italienerkind", "Was der Rhein bem Meere erzählt!" Richt minder gut liest sich: "Wie der Moripli start wird," "Die traurig Geschichte bom dummen Fischlein" u. f. w. Auch das in Noten gesethe, hubsche Lied, "Der frohe hirtentnabe" von P. Joseph Staub verleiht bem "Criftfinds-Ralender" einen besondern Reig. Wir dürfen also wohl verfichern, daß, sowohl was Inhalt als Ausstattung betrifft, nicht nur die Jugend hier bobe Befriedigung findet, sondern auch mancher Erwachsene, ber sich wieder einmal in die Jugendtage gurudverseten will, mit großem Bergnugen und nicht ohne Bewinn diese hubsche Mijdung von humor und Ernft lefen wird. schone Ausstattung bei billigem Preis macht der Berlagshandlung alle Ehre und büriten genannte Jugenoschriften, diese ausgezeichnete Rahrung für Geist und Berg, die weiteite Berbreitung finden.

2. F. R. Wehel: "Der Berg der Beligkeiten", "Das Gerg Jesu", Ravens-

burg; Dorn'iche Buchhandlung.

Die wahrhaft goldenen Schriften von Dekan Wetzel sind um weitere zwei bereichert worden. Der Gegenstand terselben ist von tiesernster Bedeutung, versfolgt ja der Verfasser in allen seinen Schriften unentwegt das nämliche Ziel: Den Glauben und die Liebe zu Gott zu verbreiten und zu wecken, damit recht viele selig werden. Das sucht er auch in den beiden vorliegenden Schristen: "Der Berg der Seligseiten" und "Das Herz Jesu" zu bezwecken. Die einsache, volkstümliche Sprache weiß sich auch dem Ungebildeten anzupassen und eignet sich daher Wetzels Vestüre zur Massenverbreitung, wie kaum eine andere. Wer also eine ausgezeichnete geistige Kost haben will, die zugleich eine Zierde jeder Bibliotyet ist, bestelle den "Berg der Seligseiten" und "Das Herz Jesu" von Wetzel.

2. Eine Pilgerfahrt nach Jernsalem im Sept. 1901. Treuherzig erzählt und geschildert von Frz. Dom. Kreienbühl, Pfarrhelfer. Wollerau, Buch-

druckerei M. Theiler Helbling.

In einem zu 200 Seiten zählenden Werklein legt uns der hochw. Herr Pfarrheifer Rreienbuhl in Wollerau seine Pilgerfahrt nach dem hl. Lande auf